

Maidensammler und Wächter

Verbotene Liebe

Von Leillia

Kapitel 7: Tot?

Kapitel 7: Tot?

Loki saß am Tisch und las die Zeitung. Aber wie immer stand da nichts drin, was mit seinem Fall zu tun hatte. Das wiederum hieß auch, dass man noch keine Leiche von den Dreien gefunden hatte.

„Loki-sama, hier ist Ihr Tee. Möchten Sie sonst noch etwas?“, fragte Yamino, der mit einer Tasse Tee den Raum betrat. Sein Vater nickte und antwortete: „Nein danke, Yamino. Ich habe alles.“ Überprüfend nippte er an seinem Tee... er schmeckte wie immer.

Der Gott war sehr verwundert darüber, wie gut Yamino noch klar kam und sich nichts anmerken ließ. Aber wie sein Vater machte auch er sich große Sorgen um die junge Daidoji, was der Gott sehr genau wusste.

„Yamino, bist du in Ordnung? Ich weiß, dass du dir große Sorgen um sie machst.“, meinte Loki.

Sein Sohn sah ihn an und antwortete: „Ja, ich bin in Ordnung. Auch wenn ich mir Sorgen machen, glaube ich an sie. Mayura wird am leben bleiben. Und, stand irgendetwas in der Zeitung?“

„Nein. Dass heißt aber wenigstens, dass sie noch leben können. Wenn ich den Dämon finde, werde ich ihn aus dem Weg räumen. Sie gehören nicht hier hin und wenn sie die Menschen gefährden, dürfen sie auch nicht in Midgard bleiben. Und die Maidensammler werden nicht auf mich hören.“, antwortete der andere.

Yamino nickte nur und verließ den Raum.

Loki sah wieder mal aus dem Fenster und dachte nach.

„Alle drei haben lange Haare und alle drei sind sehr hübsch... ich muss sofort mit Ko sprechen!“, dachte er und sprang auf.

Schnell rannte er in die Küche zu seinem Sohn und sagte: „Ich muss mal kurz weg!“

Dann rannte er aus dem Haus und machte sich auf dem Weg zu Kotaro.

Gemeinsam saßen die beiden mit einer Tasse und etwas Gebäck im Wohnzimmer. Die Eltern des Jugendlichen waren nicht da.

„Ich schätze, dass du wegen eines besonderen Grundes hier bist.“, schlussfolgerte Kotaro. Sein Besuch nickte und erklärte: „Genau. Ich habe Mayura und die anderen beiden verglichen, dabei musste ich feststellen, dass sie alle etwas gemeinsam hatte. Alle sind um die 16 Jahre alt, sehr hübsch und haben lange Haare. Ich mache mir nun

Sorgen um Kaho, denn die könnte auch noch ein Opfer werden.“

„Da hast du Recht.“, meinte der andere, „Daran habe ich auch schon gedacht. Könnte sie erstmal bei euch wohnen? Ich würde sie dann immer abholen und wieder zu euch bringen.“ „Das geht in Ordnung, wir haben genug Gästezimmer. Bring sie um 15.00 Uhr zu mir. Yamino wird ihr ein Zimmer geben und sich um sie kümmern.“, sagte der Junge zu.

Kotaro nickte ihm dankbar zu.

Nach einer Weile verabschiedete Loki sich und machte sich wieder auf den Rückweg. Auch wenn er noch keine Hinweise auf den Verbleib der drei Vermissten gefunden hatte, so würde er nun wenigstens verhindern, dass der Täter sich noch an Kaho ranmachen konnte. Sie würde bei ihm in Sicherheit sein.

Allerdings hatte er große Angst, dass sie diese Entführung nicht überleben würde. Und er wollte auf keinen Fall, dass sie sterben würde.

Daheim setzte er sich an seinen Schreibtisch und rief seinen jüngeren Sohn zu sich.

Dieser kam auch sofort, diesmal ohne irgendwelches Essen oder Tee.

„Ja?“, fragte er. Loki sah ihn an und antwortete: „Wir werden ab morgen einen neuen Mitbewohner bekommen. Bitte bereite ein Zimmer für Kaho vor. Sie wird eine Weile bei uns bleiben und ich übertrage dir die Aufgabe, sie unter deine Fittiche zunehmen. Ich möchte, dass ihr nicht geschieht.“

Yamino sah seinen Vater an, verbeugte sich und ging wieder.

Am nächsten Tag wurde Kaho zum Anwesen gebracht. Sofort führte Loki sie auf ihr Zimmer und sagte: „Du wirst erst mal hier wohnen. Wir vermuten, dass du eines der nächsten Opfer des Entführers von drei Mädchen werden könntest. Und um das zu verhindern musst du hier bleiben. Yamino wird stets an deiner Seite sein und dich im Ernstfall auch beschützen. Aus diesem Grunde darfst das Anwesen auch nur in seinem Beisein verlassen. Hast du das verstanden?“

Fragend sah er die Mittelschülerin an. Diese strich sich eine ihrer glatten, schwarzen Strähnen hinters Ohr und nickte.

„Ja, aber das wusste ich schon. Kotaro hatte das alles schon erklärt und mit meiner Familie abgesprochen. Sie wollen aber, dass ich mich jeden Tag kurz melde.“, meinte sie und trat zum Fenster. Loki beobachtete sie dabei. Irgendwie mochte er seinen neuen Schützling nicht besonders.

„Gut. Wenn du was brauchst: Wende dich an Yamino. Den Grund weißt du ja.“, nickte er und verließ den Raum wieder. Nun war es erstmal wichtiger, weiter am Fall zu arbeiten.

Langsam trat er in sein Arbeitszimmer und setzte sich an seinen Tisch.

Nun war Kaho erstmal sicher.

„Du hast dir einen Schützling ins Haus geholt?“, ertönte eine Männerstimme.

Sofort sah er in die Richtung, aus der die Stimme kam.

„Hallo Thor. Mal wieder hier unten?“, war alles, was er sagte und nahm sich die Zeitung, die auf seinem Schreibtisch lag. Er war noch nicht dazu gekommen, sie zu lesen.

„Hmmm... sie haben einen Artikel über meinen Fall geschrieben. Ich lese ihn mal eben vor:

Verschwundene Mädchen noch immer nicht gefunden

Die drei seit Wochen vermissten Mädchen sind noch immer nicht gefunden. Bisher hat die Polizei nicht mal eine heiße Spur.

Mayura D., Kagome M., und Mizuki S. sind nun schon sehr lange verschwunden und man hat nichts gefunden. Weder Kleidung noch sonst etwas von ihnen.

Allmählich werden die Hoffnungen, alle drei Mädchen lebend zu finden, immer geringer.

Allerdings wurden einige Hinweise von Kindern, die gesehen haben wollen, wie eines der drei Mädchen verschleppt wurden, nicht weiter beachtet.

Es wird davon ausgegangen, dass sie entführt wurden und der Täter sie sehr gut versteckt hat.

Vor einigen Tagen wurden auf einen Pferdemarkt zwei der Mädchen gesehen, jedoch nur sehr kurz und in Begleitung eines jungen Mannes. Das Behaupten zumindest ein paar Augenzeugen und bisher wurde diese Behauptung auch noch nicht von der Polizei bestätigt.

Was auch immer geschehen sein mag, es sind nur sehr geringen Chancen, sie lebend zu finden.

Wenn sie überhaupt noch leben.

Also wissen die auch nicht viel mehr. Die Augenzeuge haben wir schon ausgefragt und haben uns auch nicht wirklich weiter geholfen. Und dass sie Möglicherweise schon tot sind, ist auch klar. Aber bisher hat Hel uns noch nichts in der Art gesagt. Es ist also möglich, dass sie noch Leben.“, sprach der Gott der List und Tücke.

Thor nickte und trat zum Fenster, wo er hinaus sah. Loki wusste, dass sein Neffe und bester Freund nach dachte und helfen wollte.

Leider wusste er auch, dass dieser Gott zwar unheimlich mächtig und gütig war, im es aber mit unter etwas an Intelligenz. Und man wusste nie, wann es so war.

„Ich habe leider keine Neuigkeiten für dich. Wir haben einfach keine Ahnung, wo sie sein könnte. Aber wir wissen auch nicht, ob sie tot ist. Und daher darfst du noch hoffen. Ich bin mir sicher, dass wir sie finden werden.“, murmelte er.

Traurig sah er nun aus dem Fenster. Mittlerweile war er wieder allein, denn Thor musste wieder zurück in die Götterwelt.

Seit Odin tot war, sah er die anderen kaum noch. Loki war der einzige Gott, der sich für ein Leben bei den Menschen entschieden hatte. Nicht einmal Freyr wollte bleiben. Und dabei war der Fruchtbarkeitsgott in einen der Menschen verliebt.

„Tja, ich bin nun mal anders. Mir sind meine Freunde hier eben zu wichtig geworden. Außerdem möchte ich nicht den Thron annehmen. Und wenn ich wirklich nach Asgard gehe, muss ich leider König werden.“, dachte er und sah einen Raben vorbei fliegen.

Auf dem Flur konnte er Schritte hören, aber diese gingen an der Tür vorbei. Jemand war einfach an seinem Arbeitszimmer vorbei gelaufen.

Langsam trat er wieder zum Schreibtisch und setzte sich. Er machte sich noch immer große Sorgen um Mayura. Dass er keine Spuren gefunden hatte, gefiel ihm gar nicht. Und diese Ungewissheit brachte den Detektiven um.

Es war einfach die reinste Hölle, wenn die beste Freundin spurlos verschwand und nicht wieder auftauchte. Immer fragte man sich, ob sie noch lebte.

„Ich muss sie endlich finden. Ich will nicht, dass ihr noch etwas geschieht.“, rief er und haute mit der bloßen Faust auf den Tisch, „Komm endlich zurück! Ich brauche dich doch...“

Eine Träne bahnte sich einen Weg über seine Wange, eine weitere folgte.

„Alles in Ordnung, Loki-sama?“, fragte ein besorgter Yamino, „Ich habe sie rufen hören.“ Loki nickte und antwortete: „Ja, ich mache nur etwas Sorgen um sie. Wenn

Mayura nur wieder auftauchen würde.“ „Ich frage mich schon länger eins. Was ist Mayura eigentlich für Sie?“, wollte die Weltenschlange wissen.

Der Gott schüttelte nur den Kopf. Er war sich selbst nicht sicher. Für Freundschaft war da zu viel. Aber er konnte sich auch nicht vorstellen, dass er sich in sie verliebt haben sollte. Es wäre eh eine Aussichtslose Liebe gewesen. Er durfte nichts mit einer Sterblichen anfangen, und da hielt er sich bisher auch dran.

Am nächsten Tag regnete es und da es Sonntag war, blieben alle daheim. Kaho hatte sich in ihr Zimmer verkrochen und meinte, dass sie für die Schule lernen müsse. Loki war es nur Recht, denn er könnte diese Frau von Tag zu Tag immer weniger leiden. Aber wenn er sie wieder heim schicken würde, könnte der Maidensammler sich die junge Frau holen. Und das wollte er nicht zu lassen.

Am besten war es wohl, sie einfach zu ignorieren und Yamino zu überlassen. Er kam immerhin mit ihr aus, sie vertrugen sich gut.

Aber sein Sohn schien sie trotzdem nicht sehr zu mögen, sondern viel mehr als Aufgabe zu betrachten.

„Ich werde die Dame gleich fragen, ob die etwas Essen möchte.“, meinte Yamino, der zusammen mit seinem Vater in der Küche saß.

„Mach das.“, meinte sein Vater, „Aber ich glaube kaum, dass sie es möchte. Immerhin achtet sie sehr auf ihre Figur und nimmt deshalb nur so viel wie nötig zu sich. Biete ihr also ruhig auch etwas Tee an.“

Nickend stand der Diener auf und trat aus dem Raum. Loki blieb allein und dachte nach.

Kaho hatte behauptet, dass Mayura höchst wahrscheinlich nicht mehr lebte. Dabei waren ihre etliche Tränen über die Wangen gelaufen. Sie hatte keine Hoffnung mehr und war unglücklich über diesen Verlust.

Loki hatte nur geschwiegen, er wusste einfach nicht, was er hätte sagen sollen.

Er selber hoffte immer noch, dass Mayura lebte. Aber der Junge wusste auch, dass die Chancen nicht sehr hoch waren.

Langsam ging er durch den Wald und genoss die Sonne. Der Tag war wirklich schön und neben ihm trotte Fenrir her. Der schwarze Hund schien das gute Wetter ebenfalls zu genießen. Aber so ein Wetter tat immer gut.

Plötzlich begann der Hund zu schnüffeln und rannte davon. Es kam selten vor, dass das Tier einfach weg lief. Er musste schon etwas Besonderes gewittert haben.

Sofort beschleunigte Loki seine Schritte und hastete dem Hund hinterher. Sein schlechtes Gefühl in der Magengegend verriet ihm, dass etwas nicht stimmte.

Kaum hatte er Fenrir eingeholt, sah er einen Arm im Gebüsch. Schnell trat er näher. Es konnte immer hin ein bewusstloser Mensch sein, der seine Hilfe benötigte. Und aus diesem Grunde musste er nachsehen und eventuell auch helfen.

Aber der Anblick gefiel ihm gar nicht.

Im Gebüsch fand er Mayura – tot.

Ihr Leichnam wies einige Schnittwunden auf und sie trug ein weißes, zerfetztes Trägerkleid. Das rosafarbene Haar hatte einige Blutflecken.

„Mayura, bitte nicht...“, murmelte er traurig und nahm die Leiche in den Arm. Er wusste,

dass es wirklich seine beste Freundin war.

„Bitte, sei nicht tot...“, bat und Tränen liefen über seinen Wangen, „Bitte sei nicht tot... ich liebe... doch...“

Schluchzend drückte er ihren Körper an sich...

Schweißgebadet wachte er auf und sah zur Decke. Es war ein sehr seltsamer Traum gewesen. Vor allem fand er seine eigenen Worte seltsam. Er hatte behauptet, sie zu lieben...

Ich hoffe das Kapi war jetzt nicht zu langweilig. Aber ich wollte eben jedes zweite aus seiner Sicht schreiben. Das nächste wird besser, versprochen.